

# Positionspapier AG Weiterentwicklung

„Teilhabe und Zusammenhalt im digitalen Zeitalter“, November 2018

Die nächsten Jahrzehnte stehen besonders im Zeichen der digitalen Revolution und des demografischen Wandels. Beide Entwicklungen werden die Gesellschaft nachhaltig verändern. Sie haben tiefgreifende Konsequenzen für das tägliche Leben der Menschen und das kommunikative Miteinander. „Wie“ konkret sich diese Veränderungen zeigen ist nicht schicksalhaft, sondern wird von uns mitbestimmt.

Mehrgenerationenhäuser (MGH) verstehen sich in diesem Wandlungsprozess als Impulsgeber für eine nachhaltige Entwicklung, die den direkten Austausch und Begegnungen der Menschen untereinander und den gesellschaftlichen Zusammenhalt im Sozialraum fördern. Die Anwendung digitaler Zukunftstechnologien ist hierfür hilfreich aber kein Selbstzweck. Sie muss zu einer Verbesserung der Lebensqualität der Menschen führen, indem Risiken der Vereinzelung überwunden und soziale Bezüge belebt und gelebt werden. Innovationspotentiale der Digitalisierung (beispielsweise durch eine aktivierende Gesundheitsvorsorge, Vernetzungen und damit gesellschaftliche Teilhabe und Partizipation) können über die MGHs deutlich gemacht und angewendet werden, aber auch der Umgang mit den damit verbundenen Risiken (beispielsweise digitale Abhängigkeiten, fehlender Datenschutz), kann als pädagogische Herausforderung eingeübt werden.

Um die enormen gesellschaftlichen Herausforderungen in den nächsten Jahrzehnten human und werteorientiert zu gestalten, sehen wir für die MGHs, auch im Zusammenhang mit der Digitalisierung der Gesellschaft, in drei großen Themenbereichen Handlungsbedarf:

A) Vereinsamung; B) Selbstbestimmtes Leben; C) Aktive Gesundheitsvorsorge

## **A. Vereinsamung**

Bereits im Koalitionsvertrag<sup>1</sup> wird festgehalten, dass geeignete Strategien und Konzepte gegen eine Vereinsamung in allen Altersgruppen entwickelt werden sollen. Damit wird auf Auswirkungen des historischen Wandels von der Groß- zur Kleinfamilie, der Ausprägung von multilokalen Familienverbänden sowie der steigenden Zahl von Single-Haushalten reagiert. Immer häufiger gibt es Phasen des Alleinlebens, die sowohl beruflich als auch privat bedingt sind. Die neuen Medien können auf der einen Seite dazu beitragen, durch Vernetzung einer Vereinsamung entgegenzuwirken, auf der anderen Seite besteht die Gefahr der sozialen Isolation, wenn reale Kontakte nicht mehr gelebt werden (können). Die Bedeutung gelebter Sozialkontakte ist zentraler zu beachten.

Zur Überwindung der Vereinsamung leisten MGHs einen wesentlichen Beitrag. Sie sind nicht nur selbst Gemeinschaft stiftende Orte, sondern fördern mit ihrem generationsübergreifenden Ansatz das Entstehen lebendiger Nachbarschaften im Quartier und die Entwicklung gemeinschaftlicher Wohnformen, die allesamt geeignet sind, das Bedürfnis nach Gemeinschaft wieder zu beleben.

MGHs sind ein wichtiger Partner, um Impulse für selbst initiiertes gemeinschaftliches Wohnen zu organisieren oder um Unterstützungsleistungen für ein gemeinschaftlich geprägtes Wohnumfeld anzubieten, etwa durch die Begleitung von Aktivitäten, Kultur- und Freizeitangeboten bis hin zur Vermittlung von professionellen und freiwilligen Dienstleistungen.

---

<sup>1</sup> S. 119, Zeilen 5586-5590, Kapitel IX Lebenswerte Städte, attraktive Regionen und bezahlbares Wohnen, 5.Heimat mit Zukunft

# Positionspapier AG Weiterentwicklung

„Teilhabe und Zusammenhalt im digitalen Zeitalter“, November 2018

## B. Selbstbestimmtes Leben

Wie erhalten wir uns unsere Selbstbestimmung, wenn im digitalen Zeitalter angesichts von „Smart Home“ vom Computer Tagesstruktur und Tagestätigkeiten basierend auf Daten unserer körperlichen Fitness und unserer Gewohnheiten „vorgeschlagen“ werden? Selbstbestimmt leben zu können ist nicht nur eine Frage körperlicher und geistiger Fitness im Alter, sondern abhängig von einem selbstbestimmten und ausgewogenen Umgang mit neuen Medien.

Nach wie vor ist das sinnstiftende Gefühl, an einer Sache beteiligt zu sein und selbst mitzugestalten, von großer Bedeutung, insbesondere für Kinder und Jugendliche. In diesem Zusammenhang ist es für alle Generationen wichtig, digitale Dienste und Infrastrukturen souverän nutzen zu können.

Angebote und Arbeitsweise der MGHs erhöhen in mehrfacher Hinsicht die Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben aller Generationen. In MGHs werden Betroffene zu Akteuren, sie erfahren Anerkennung und Wertschätzung und werden durch eine Beteiligungskultur befähigt, eigene Positionen zu entwickeln und zu vertreten. Auf diese Weise wirken MGH demokratiestabilisierend und tragen wesentlich zu einer Demokratieentwicklung „von unten“ bei, indem sie Menschen die Möglichkeit geben, sich an der Gestaltung von Lebensprozessen zu beteiligen.

Selbstbestimmtes Leben im Alter realisiert, dass das Konzept der herkömmlichen Alten- und Pflegeheime nicht mehr zu einem aktiveren Lebensstil und einer wachsenden Wertschätzung gegenüber dem Alter passt. In Zukunft wird das Wohnumfeld der „jungen Alten“, ein heterogener Mix aus unterschiedlichen Personengruppen und Konstellationen von (Wahl)Familien prägen, in denen Inklusion, Sichtbarkeit nach aussen und im Quartier und das Bedürfnis nach Gemeinschaft, eine wesentliche Rolle spielen. Dahinter steckt die Idee, dass Gruppen mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen sich begegnen, Verantwortung füreinander übernehmen und sich gegenseitig unterstützen und ergänzen. Zu dieser Entwicklung können Mehrgenerationenhäuser wesentlich beitragen.

## C. Aktive Gesundheitsvorsorge

Gesundheit ist einer der wichtigsten Aspekte menschlichen Lebens. In allen Altersgruppen wird sie als ein wesentlicher Teil unseres Lebensglücks gesehen, der unsere Möglichkeiten zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben wesentlich beeinflusst.

Anders als in früheren Jahrzehnten, in denen es in erster Linie um die Schaffung materieller Werte ging, geht der Blick in der älter werdenden, digitalisierten Gesellschaft mehr auf die qualitativen, also lebenswerten Aspekte des Lebens. „Lieber gut und sinnvoll leben als viel haben“. Im postmateriellen Zeitalter geht es um mehr Lebensqualität und persönliches Wohlergehen. Gesundheit als wesentlicher Teil von Lebensqualität erhält dadurch zukünftig noch mehr Bedeutung. Vor allem für jene „jungen Alten“ deren Ziel es ist, in guter Gesundheit ein hohes Alter zu erreichen. Die Ergebnisse des Alterssurveys bestätigen die Annahme, dass Maßnahmen der Gesundheitsprävention und Rehabilitation das Potenzial älter werdender und alter Menschen für eine aktive gesellschaftliche Teilhabe in Selbstbestimmtheit und Selbständigkeit fördern.

MGHs sind Orte, die Lebenssinn, Lebensmut, ein positives Selbstkonzept und soziale Anerkennung vermitteln und somit zu einer Steigerung des Wohlbefindens und gesundheitsförderlichem Verhalten beitragen.